

Andacht für Zuhause am 28. Juni 2020

3. Sonntag nach Trinitatis

für die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde

Pfarrerin Angelika Volkmann

Orgelvorspiel [J.S.Bach Präludium C-Dur \(BWV 553\)](#)

Gruß: Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Hinführung und Wochenspruch

Wir sind versammelt, den Dienst Gottes an uns Menschen zu feiern.

Wir sind auf der Suche - nach Sinn und Geborgenheit, nach Halt in unruhigen Zeiten nach einem leichteren Leben. Wir sind auf der Suche - immer wieder, heute und morgen, hier und anderswo, und wohl auch, um dem zu begegnen, der von sich gesagt hat: Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist. (Luk 19,10)

Dieses Wort begleitet uns durch die kommende Woche, und Gott gebe es, dass wir uns von ihm finden lassen. Und dass wir fröhlich und dankbar sein können.

EG 324,1-4.7.13 [Ich singe Dir mit Herz und Mund](#)

Psalmgebet im Wechsel aus Psalm 103 EG 742 (Kopien)

Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan
hat:

der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,

der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet mit Gnade und
Barmherzigkeit,

der deinen Mund fröhlich macht,
und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Der Herr schafft Gerechtigkeit
und Recht allen, die Unrecht leiden.

Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.

Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.

Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.

Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer
Missetat.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen,
die ihn fürchten.

**Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.**

Gebet und Stilles Gebet

Herr, unser Gott,
wir danken für diesen Tag
und sehen ihn als Zeichen deiner Güte.
Wir danken dir für die Gemeinschaft in diesem Gottesdienst.
Wir bitten dich:
Bring unser Gedanken zur Ruhe,
damit wir vernehmen, was du zu uns sprichst.
Bring unser Herz zur Ruhe,
damit nicht unsere Sorgen, unsere Wünsche und Ängste den Raum füllen,
in dem du uns begegnen willst.
Lass uns miteinander erfahren, wie unser Leben sich öffnet,
wenn es sich dir zuwendet, wenn wir gemeinsam auf dich hören und beten.
In der Stille stehen wir vor dir.

Stille

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Schriftlesung: Micha 7,18-20

„Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die geblieben sind als Rest seines Erbteils; der an seinem Zorn nicht ewig

festhält, denn er hat Gefallen an Gnade! Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unsern Vätern vorzeiten geschworen hast.“

Predigt zu Micha 7,18-20

Wo ist solch ein Gott wie du?

Ein Gott voller Gnade, ein Gott, der vergibt, ein Gott, der sich erbarmt!

Das Michabuch endet mit einem Psalm über den barmherzigen Gott. Wo ist solch ein Gott wie du? Nirgends! Nirgends so ein Gott zu finden

Gott hätte Recht, wenn er bei seinem Zorn bliebe! *Das* wäre verständlich! *Das* wäre gerecht! Und doch liebt er. Als ob er seinem eigenen Zorn gegenüber ohnmächtig wäre

.Dieser Psalm steht am Ende einer langen und auch leidvollen Beziehungsgeschichte

Micha hatte dem Volk Israel den Zorn seines Gottes verkündigen müssen. Er lebte im 8. Jahrhundert vor Christus. Im Namen Gottes griff er das frevelhafte Treiben der Oberen in Israel mit scharfen Worten an. Die Zustände waren verheerend! Die Reichen raubten die einfachen Leute aus, sie rissen deren Äcker an sich! Nahmen einfach ihre Häuser, ihre Kleider, ihren Schmuck! Niemand gebot Einhalt! Die Richter waren korrupt. Die Händler betrogen mit falschen Gewichten. Die Mächtigen planten mit selbstsüchtigen Gedanken Verbrechen und missbrauchten ihre Macht! Und um das Maß voll zu machen: es gab andere Propheten und Priester, die verkündeten, was die Mächtigen hören wollten. Micha aber hatte den Auftrag, deutlich zu machen, dass Gott damit nicht einverstanden ist. Gott war zornig darüber! Er hatte sich das Zusammenleben der Menschen anders vorgestellt. Gott war wütend darüber, dass die Schwachen keinen Schutz hatten und der Willkür der Bösen ausgeliefert waren. Micha hatte die Aufgabe, die furchtbare Strafe des zornigen Gottes zu verkündigen: „Jerusalem wird zum Steinhaufen werden“ (Micha 3,13)

Liebe Gemeinde, ich frage mich, wie es Gott heute geht, wenn er seine Menschen anschaut, seine Welt. Manche sagen, die Coronakrise habe die Schwächen vieler Staaten, Gesellschaften und Ökonomien ans Licht gebracht. Egoismus, Lug und Trug, wo man hinschaut, Politiker missbrauchen ihr Amt und führen ihre Völker in die Katastrophe. Viele Menschen pflegen einen egoistischen Lebensstil auf Kosten der Natur. Regenwälder werden einfach abgeholzt! Die Regierungen hören auf, es zu verhindern! Andere Länder sind interessiert am Holz und an der Fleischproduktion - und die Erde wird unwiederbringlich zerstört. Menschen werden übel diskriminiert auch von Behörden. Black lives matter! Und die Gesellschaft schaut immer noch weg, wenn es darum geht, dass Kinder in ihren eigenen Familien nicht sicher sind vor .schlimmen Grenzüberschreitungen und Gewalttaten

Liebe Gemeinde, immer wenn solche Dinge geschehen, besser gesagt: getan werden, solche Verbrechen verübt werden, lodert der Zorn Gottes! So hat er sich das Zusammenleben der Menschen nicht vorgestellt. *Es ist dir gesagt Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert: nämlich Gottes Gebote halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott!* (Micha 6,8) so hatte es Micha in seiner Zeit hinaus gerufen. Gottes Liebe ist ohne Gerechtigkeit nicht zu haben! Gott liebt *und* er .erwartet, dass wir Menschen uns liebevoll dem anderen gegenüber verhalten

Kennen wir das nicht selber, dass wir zornig sind über Missstände? Zornig, wenn Unschuldige zum Opfer werden? Dass es einen guten, einen leidenschaftlichen Zorn gibt für das Leben? Im Namen der Liebe? Gottes Zorn hängt damit zusammen, dass er .Gerechtigkeit will

Damals ist es nicht gut ausgegangen. Gott hat sie nicht vor der Katastrophe bewahrt in die sie geradewegs hineingelaufen sind. Die Stadt war zerstört. Der Tempel auch. Das Volk verschleppt. Ende. Aus. Vorbei. Es hätte auch das Ende des Glaubens .bedeuten können. Das war wohl auch das Wahrscheinlichere

Ihr wollt es ja nicht besser. You want it darker, singt Leonard Cohen in einem Lied, einem düsteren letzten Psalm. Du willst es dunkler. Eine tiefe Einsicht. Und es bleibt offen in Cohens Psalm, ob es tatsächlich Gott ist, der es dunkler will, oder doch der Mensch, der es offenbar aller Einsicht zum Trotz dunkler mag und sich immer und immer wieder für Egoismus und Zerstörung entscheidet. Oder ob Gott keine Chance hat, wenn wir nicht wollen. Gott in seiner dunklen Seite, die wir nicht sehen wollen. Er kehrt nicht einfach alles zum Besten. Er verhindert die Katastrophe *nicht*. Das ist schwer zu ertragen. Oder? Nähert sich Leonard Cohen einer tiefen Gotteserkenntnis an? Fügt er sich? Ist er demütig? I'm ready, singt er. Ich bin bereit. Hineni. Ich bin da. Ja. Oft geht es nicht gut aus. Damals ist es nicht gut ausgegangen. Lange jedenfalls. Jahrzehnte. We kill the flame. Ich bin bereit. Ich bin da. Ein „Dein Wille geschehe“ in .seiner grausamsten Form

Und dann kehrte ein Rest zurück. Ein Rest des Volkes. Die, die übrig geblieben sind von seinem Erbteil. Der Rest *seines Eigentums*. Seines geliebten Volkes. Ein Rest lebt weiter. Ein Rest wird bewahrt. Wie nach jeder Krise. Und Gottes Liebe flammt auf. *Er !wird sich wieder erbarmen*

Der Psalm Michas weist in die Zukunft. Gott ist noch da. Er wird sie weiter begleiten. !Aber ja

Gott hält an seinem Zorn nicht ewig fest, denn er hat Gefallen an Gnade! Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in .die Tiefen des Meeres werfen

Gott lässt seinen Zorn über all das Schlimme, was sie getan haben los. Er ist einer, der .die Güte liebt

??Wer ist wie Gott

Er trägt die Vergehen weg, auch die schlimmen. Er zertritt sie. Als ob er seinen eigenen Zorn mit den Füßen zertritt. Als ob er einen letzten lauten Schrei ausstößt angesichts des geschehenen Unrechts und angesichts der Opfer, der Zerstörung – und sich dafür entscheidet zu lieben. Das Böse wird dadurch nicht harmlos. Schon gar nicht gerecht. Und er liebt. Er vergibt. Damit es gut weitergeht. Er hat *Gefallen an der Gnade*. Er will auch für uns eine gute Zukunft nach der Erschütterung durch Corona Liebe Gemeinde, wie fühlt sich das an? Halten wir es aus, wenn uns vergeben wird?

Wo ist solch *ein Mensch* wie du?

Wo ist *ein Mensch*, der es tragen kann?

Es verlangt ein festes Herz. Die aufrichtige Reue. *Ich will des Herrn Zorn tragen*. sagt Micha (7,9). Was habe ich nur getan! Es ist nicht wieder gut zu machen! Halten wir es aus? Gott trägt das hinweg. Wirft es in tiefste Meer. Es soll dich nicht mehr belasten. Ich entscheide mich, es dir nicht mehr vorzuwerfen. Es soll jetzt endlich gut weitergehen. Gut. Gott will lieben und geliebt werden. *Er wird mich ans Licht bringen, dass ich seine Gnade schaue* sagt Micha (7,9). Am Ende ist das Licht. Der Psalm Michas endet mit dem Evangelium. Gott ist da. Wann immer Menschen bereit sind, neu anzufangen. *Gott wird Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unseren Vätern vorzeiten geschworen hast*.

Amen.

verwendete Literatur und Quellen:

Alexander Deeg, Andreas Schüle, Die neuen alttestamentlichen Perikopentexte, Exegetische und homiletisch-liturgische Zugänge, 5.Auflage 2018

Ulrike Nuding, Predigt zum Text bei Calwer Predigten Online

Leonard Cohen: You want it darker Text: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=we+want+it+darker+lyrics> Audio: <https://www.youtube.com/watch?v=v0nmHymgM7Y>

EG 326,1.3-5 [Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut](#)

Fürbitten nach jeder Fürbitte sprechen wir gemeinsam: Finsternis ist nicht finster bei dir. Finsternis ist wie das Licht.

Barmherziger Gott, Gott voller Gnade,

lass uns Menschen sein in deinem Sinne.

Lass uns der Wahrheit ins Gesicht schauen:

Wir vertrauen dir:

Alle: Finsternis ist nicht finster bei dir. Finsternis ist wie das Licht.

Lass uns Menschen sein, die noch erschüttert sind über die Folgen ihres Handelns.

Wir vertrauen dir:

Alle: Finsternis ist nicht finster bei dir. Finsternis ist wie das Licht.

Lass uns Menschen sein, die Reue empfinden.

Wir vertrauen dir:

Alle: Finsternis ist nicht finster bei dir. Finsternis ist wie das Licht.

Lass uns Menschen sein, die aus der Vergebung leben.

Wir vertrauen dir:

Alle: Finsternis ist nicht finster bei dir. Finsternis ist wie das Licht.

Wir vertrauen dir:

Lass uns Menschen sein, die lieben wollen.

Alle: Finsternis ist nicht finster bei dir. Finsternis ist wie das Licht.

Wir vertrauen dir:

Lass uns Menschen sein, die sich einsetzen für Respekt, Schutz und Gerechtigkeit.

Alle: Finsternis ist nicht finster bei dir. Finsternis ist wie das Licht.

Lass uns Menschen sein, in deinem Sinne,
du unbegreiflicher, gnädiger Gott!

Wir beten gemeinsam:

Vaterunser im Himmel

Segen Der Herr segne uns und behüte uns // der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. // Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns, und schenke uns Frieden. Amen.

Orgelnachspiel [J.S.Bach Präludium g-Moll BWV 558](#)